

# Der Höngger

Quartierzeitung und Anzeiger von Höngg und Umgebung

Wipkingen, Zürich-Affoltern, Ober- und Unterengstringen, Weiningen, Regensdorf und Watt

Freitag, 43. Jahrgang Nr. 36  
den 6. September 1969

Redaktion, Druck und Verlag: Buchdrucker AG Höngg  
Ackerstrasse 159, 8049 Zürich-Höngg, Telefon 56 70 37  
vormals A. Moos  
Postcheckkonto 80 - 11016

Abonnementspreis jährlich 8.— Franken, halbjährlich 5.—  
Franken. Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 20 Rappen;  
Propaganda-Auflage (in alle Haushaltungen von Höngg)  
25 Rappen die einspaltige mm-Zeile.

«Der Höngger» erscheint jeden Freitag. Einsendungen und  
Inserate sind bis spätestens Dienstag 18.00 Uhr, dem Verlag  
Buchdrucker AG Höngg, vormals A. Moos, einzusenden.

## Hau's oder stech's

Im Wallis scheint man eher anderen Freuden als dem Jassen zu frönen. Dort nämlich findet keine Meisterschaft statt, und zwar auf Verfügung des Staatsrates, der sich dabei auf ein Lotterie- und Wettgesetz stützt. Bis jetzt hat er sich zwar nie an Preisjassetten gestossen.

Im Volk scheint das Kartenspiel auch nicht so verwurzelt wie andernorts, haben sich doch nur etwas über 200 Kartenspieler für den eidgenössischen Grosskampf angemeldet. Die Mehrzahl von ihnen will ihn aber, hau's oder stech's durchfechten und hat die Vorrunde in Fruttigen und Vevey absolviert. O üble Lust, das Kartenspiel! Dass die Walliser auch auf andern Gebieten dem zu Lust betonten Leben abgeneigt sind, abgeneigt dem zu sein haben, beweist auch die lange Liste von Filmverboten. Neckisch ist jetzt nur, dass ein Visper in der 1. Runde am meisten Punkte ergattert hat.

300 000 erfasste **Auslandsschweizer** soll es geben. Darunter gibt es alle «Spielarten» dieses heimlichen helvetischen Imperiums im Ausland: Solche, die nach ein paar Monaten Schnupperaufenthalt den «Weg zurück» antreten, solche, die nach Jahren «moderner Reisläuferei» wieder zurückkehren und schliesslich die, welche im Ausland bleiben und sich assimilieren werden.

Aber alle sind sie, emotionell vor allem, mit der Heimat noch verbunden und stolz darauf, Schweizer zu sein. Sie sind von der alten Heimat, auch als schon lange «Landesflüchtige», nicht abgenabelt.

Verwundert es da, dass die Italiener bei uns ihre italianità hochhalten, was ihnen in der Massierung umso leichter fällt?

## Sportverein Höngg

Meisterschaft 2. Liga Höngg I — Stäfa I 3 : 1 (1:1)

In dem bei sonnigem Wetter und idealen Platzverhältnissen ausgetragenen Spiel waren für Höngg beteiligt: Weibel, Allgauer, Link, Vetsch, Guidi, Lang, Hengartner, Lei, Graf, Müller, Rüdissühl. Vor Spielbeginn überreichte Kaptain Weibel dem gegnerischen Kaptain als Gratulation zum Aufstieg einen Blumenstrauß. Im Spiel erwiesen sich die Gäste als hartnäckiger und unbequemer Gegner, das bessere technische Können und Auswerten der Chancen führte doch zum verdienten Sieg der Platzherren. Die Partie begann gegenseitig nervös und war in der ersten Viertelstunde ausgeglichen, anschliessend diktierten mehrheitlich die Höngger das Geschehen. In der 20. Minute verzeichneten sie einen Pfofenschuss, doch 5 Minuten später erzielte Graf mit Kopfstoss auf eine Cornerhereingabe den verdienten Führungstreffer. Wenige Minuten vor der Pause liess Weibel bei einem 16-Meter-Freistoss den Ball abprallen, die damit gebotene Chance verwerteten die Gäste zum Ausgleich. Kurz nach dem Seitenwechsel brachte Stäfas Hüter eine Cornerhereingabe via Latte nicht unter Kontrolle, den vor das Tor abfallenden Ball lenkte Müller zum 2:1 ins Netz. Wenig später verhinderte Weibel den möglichen Ausgleich als er einen Penalty mit Plongeon blockierte. Das fleissige Bemühen der Gäste doch noch den Ausgleich zu erzielen scheiterte an der sehr aufmerksamen Abwehr der Platzherren. Nicht geahndete Provokationen eines gegnerischen Stürmers führten eine Viertelstunde vor Schluss zum Ausschluss eines Hönggers wegen Nachtreten. Wenig später führte ein vorbildlich aufgebauter Angriff zu einer präzisen Flanke von links, die Graf mit Kopfstoss unhaltbar zum Endresultat verwertete. (HG)

## Ist der SVH wirklich wieder da?

Den Matchbericht von HG möchte ich nicht tangieren. Meine Zeilen sind mir, unabhängig von ihm, aus der Feder gerutscht.

Es wurde vor einiger Zeit gemunkelt, der SVH habe es satt, die ganze Saison mit Abstiegsorgen geplagt zu werden. Letzten Sonntag lud das Wetter zu einem Bummel auf den Hönggerberg ein. Ich wollte mich überzeugen, ob ein neuer Geist, guter Wille und was es sonst noch alles braucht, um eine erfolgreiche Fussballsaison zu gestalten, vorhanden sei. Was man am ersten prächtigen Herbstsonntag auf dem Sportplatz «Rohr» zu sehen bekam, bestätigte die guten Vorsätze. Allein auf zwei Heimsiege abzustellen, wäre voreilig, denn Formanstieg muss sich in den kommenden Away-Partien noch erweisen. Mit dem neuen Trainer, Herrn Rolf Ruoff, hat der Vorstand scheinbar einen glücklichen Griff getan. Ihm und seiner Mannschaft kann man nur alles Gute wünschen.

Im Spiel gegen Stäfa sind mir einige Konditionsschwächen aufgefallen. Hier dürfte der Trainer noch einhaken. Bälle,

In bezug auf die neue Flugzeugbeschaffung hat der Bundesrat insofern einen Entscheid getroffen, als für die noch nicht sehr nahe Endrunde der italienische Fiat und der amerikanische Corsair in Frage kommen. Eine weitere Frage wird diejenige der Lizenzfabrikation sein, in die auch Neutralitätspolitische Gründe hineinspielen. Beide Flugzeuge haben neben Problematischem auch Vorteile, der Fiat unter anderem den, dass es von ihm fürs gleiche Geld mehr gäbe.

Für die 1,3 Milliarden zur Verfügung stehenden Franken bekäme man 50 Corsairs und etwa das Doppelte Fiat. In bezug auf die Kampfkraft sei die Hälfte Corsair den doppelt so vielen Fiat anderthalbmal überlegen, was zu einem Punkteverhältnis von 5 zu 1 für den Amerikaner führt, der in militärischen Kreisen Kronfavorit sei, während der Bundesrat sein Herz als Kollegialbehörde eher dem Italiener schenken möchte.

Die Schweiz kauft die Flugzeuge nicht vom Reissbrett weg und somit hat sie nie die neuesten Typen. Dass bewährte ältere ihren Zweck durchaus erfüllen, zeigt der Venom, der nun eben auf Anfang der 70er-Jahre durch einen neuen Typ zu ersetzen sein wird.

In Vietnam sollen sich Pilatusporter im Kriegseinsatz befinden. Dieses sehr taugliche schweizerische Flugzeug sei auch in Laos und Thailand anzutreffen.

Der Bundesrat hat die weitere Ausfuhr gestoppt und sich an die Abklärung gemacht, unabhängig davon, ob «das was geschehen ist, zulässig sei oder nicht» (Bundeskanzler).

Tatsächlich: Der Pilatusporter ist ja kein Kampfflugzeug.

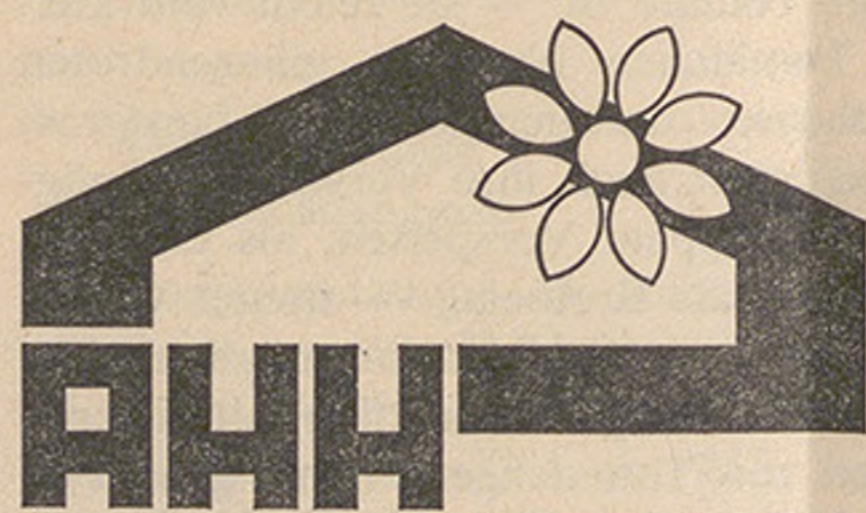
vom Schiedsrichter gesetzt, dürfen hinter seinem Rücken nicht verschoben werden. Abfällige Handbewegungen (Autofahrersprache) gegenüber dem Pfeifenmann unterlässt man gescheiter. Solche Demonstrationen sind unsportlich und schaden der Mannschaft.

Der Schiedsrichter vom letzten Sonntag hatte eine gute erste Halbzeit. In der zweiten Hälfte aber versagte er katastrophal. Den Ausschluss des Spielers Link hat er auf dem Gewissen. Dieser Spieler wurde zweimal böse provoziert, ohne dass der Unparteiische reagierte. Es kam, wie es kommen musste: Link ging die Sicherung durch. Der Spielleiter wäre besser dagestanden, wenn er beide beteiligten Kampfhähne in die Kabinen geschickt hätte. Die laufenden Fühlentscheide des Schiedsrichters sind wohl auf seine mangelnde Kondition im zweiten Spielabschnitt zurückzuführen.

Also liebe Fussballer des SVH, die Sicherung nie durchbrennen lassen, die guten Ansätze ausbauen. So kann es nicht schief gehen. Die Fussballfreunde werden sich sicher wieder in Scharen zu Euren Spielen einfinden.

Hopp SV Höngg!

fw.



Verein  
Altersheim  
Höngg

Im Herbst letzten Jahres äusserten 180 betagte Quartiereinwohner den Wunsch, in den nächsten fünf Jahren in Höngg eine Alterssiedlung oder ein Altersheim beziehen zu können. Um diesem Wunsch möglichst bald entsprechen zu können, gründete der Quartierverein anlässlich seiner Generalversammlung im Juni den politisch und konfessionell neutralen «Verein Altersheim Höngg». Derselbe führte letzten Montag in der Mühlehalde seine erste Generalversammlung durch. Höngger aller Altersstufen waren in erfreulich grosser Zahl erschienen und füllten den grossen Saal bis auf den letzten Platz. Zuerst wurde ein Podiumsgespräch durchgeführt. Es stand unter dem Motto: «Altersheim oder Alterssiedlung?». Diese Frage kann jedoch im Moment noch nicht eindeutig beantwortet werden. Hierauf leitete Kantonsrat Werner Wydler, Präsident des Quartiervereins, die Wahl des Vorstandes. Es wurden gewählt: Pfarrer K. Stokar als Präsident, Kantonalbankverwalter (Filiale Wipkingen) Otto Frei-Kunz als Quästor, Willi Erne, Vertreter des «Jugendforums», als Aktuar, zudem die Beisitzer Frau A. Moser-Marxer als Verwalterin des Frauenvereins, Frau E. Stutz als Vertreterin des Katholischen Frauenvereins, Dr. med. P. Böhny als Vertreter der Ärzteschaft, Emil Meier, alt Sekretär der Liegenschaftenverwaltung der Stadt Zürich, als Vertreter der älteren Genera-

## Das Salzkorn der Woche

Früher hiess es jeweilen im Buchklappentext von einem Schriftsteller, dass er sich den Wälzer habe von der Seele schreiben müssen.

Bei den heutigen Bestsellern wird weniger die Seele sezirt als lebendigen Leibes der Sex. So müsste es also auf dem Waschzettel heissen, der unverdrossene Verfasser / das exhibitionierende Jungmädchen habe sich den Schunken vom Körper geschrubbt.

C. G. Salis

tion, Werner Pflanzler und Urs Vögeli als Vertreter der Jugendgruppen «Zwingli» und «Dynamis».

Die Vorstandsmitglieder werden nun nach Bauland Ausschau halten und versuchen, von privater Seite möglichst viel Kapital für die Realisierung des Bauvorhabens zu beschaffen. Zu diesem Zweck wird der Verein voraussichtlich im Mai nächsten Jahres mit einer Veranstaltung (Flohmarkt usw.) an die Öffentlichkeit treten. Vorallem aber ist es wichtig, dass möglichst viele Quartiereinwohner dem Verein als Mitglieder beitreten und so seinen Bestrebungen das nötige Gewicht verleihen. Bereits sind auch die ersten Vergabungen eingetroffen. Die Vertreterinnen des Frauenvereins Höngg überreichten dem Quästor einen Gründungsbeitrag von 700 Franken, zudem konnte der Präsident eine Gabe von Ungenannt in der Höhe von 500 Franken verdanken.

## Armbrustgruppenmeisterschaft

Zum elftenmal ohne Unterbruch ist es unseren Höngger-Armbrustschützen gelungen, sich für den Final, der am vergangenen Sonntag im gastfreundlichen Sulgen (TG) ausgetragen wurde, zu qualifizieren. Zum sechstenmal gewannen sie den begehrten Gruppenmeistertitel, einerseits ein Beweis ihres meisterlichen Könnens, andererseits aber auch eine schöne Belohnung für ihre guten Vorbereitungen und die harten Trainings.

Als erster Mann trat Kurt Honegger in den Stand, den er mit vortrefflichen 196 Punkten verliess. Er wurde an diesem Tag einzig von Werner Messmer, Herisau, um 2 Punkte geschlagen und musste wieder einmal mehr mit dem legendären «Vizekönigstitel» vorlieb nehmen. Aber nicht verzagen Kurt, einmal muss und wird es Dir gelingen!

Der zweite Mann unseres Teams war Viktor Bischofberger, der unseren unverwundlichen Jakob Deutsoh nach 10 Jahren schöner Erfolge ablöste und mit guten 193 Punkten seine Feuertaufe als «Neuling» glänzend bestand.

Bei schlechteren Bedingungen musste Kurt Isler, der bekannte Allround-Schütze als dritte Ablösung seinen Mann stellen. Er schoss denn auch mit zwei weiteren Schützen das Höchstresultat dieser Runde. Seine guten 190 Punkte vergrösserten den Höngger-Vorsprung auf 4 Punkte. Es darf bei dieser Gelegenheit noch darauf hingewiesen werden, dass Kurt Isler wohl der einzige Schweizer-Schütze ist, der in einer Gruppe mit Gewehr 300 m, Pistole 50 m und der Armbrust 30 m zum Gruppenmeistersieg verhalf.

Nach der Mittagspause, einer Zeit die bei den Armbrustschützen nicht besonders beliebt ist, wo die Resultate dreier Ablösungen bekannt sind und von versierten Kennern bereits Prognosen gestellt werden, setzte Höngg seine nervenstarken Teamgefährten Diener und Winzler ein. Göpf Diener vergrösserte mit seinen 192 Punkten den Vorsprung auf 5 Punkte. Diesmal hatte er «Fortuna» nicht ganz auf seiner Seite, denn er musste zu viele Schüsse «hart am Ring» in Kauf nehmen.

Als Routinier Winzler zur fünften und letzten Ablösung antrat, zweifelte wohl kaum jemand, dass er den vier guten vorgegangenen Resultaten ein würdiges Schlussresultat beifügen würde. Er hat es denn auch geschafft und mit guten 193 Punkten zum Siegerresultat von 964 Punkten beigetragen. Eine weitere Einzelheit wollen wir auch hier nicht unterschlagen: Georg Winzler ist der einzige Schweizer Armbrustschütze, der seit Bestehen der Armbrustgruppenmeisterschaft im Jahre 1954 an allen 16 Finals teilgenommen hat. Eine Leistung die ihm keiner so leicht nachmacht. Den erfolgreichen Höngger-Armbrustschützen unsere beste Gratulation und herzlichen Dank.

Rangliste: 1. Höngg 964 Punkte, 2. Herisau (höheres Einzelresultat) 958 P., 3. Cham 958 P., 4. Zollikofen 950 P., 5. Nürensdorf 947 P., 6. Sulgen 941 P., 7. Derendingen 935 P., 8. Zug 932 P., 9. Seen 930 P., 10. Goldach SG 925 P. fz.

## De schnällscht Zürihegel

Die Siegerinnen und Sieger der 19. Endläufe heissen: Mädchen: Jahrgang 1954: Rosmarie Tobler, Jahrgang 1955: Monika Zwiefelhofer, Jahrgang 1956: Eveline Ulrich, Jahrgang 1957: Katrin Nägeli. — Knaben: Jahrgang 1954: Rolf Diezi, Jahrgang 1955: Rolf Wyssling, Jahrgang 1956: Hans Hollenweger, Jahrgang 1957: Edwin Baumann.

An den Quartier-Ausscheidungen beteiligten sich 811 Mädchen und 894 Knaben, total also 1705 Zürihegel (1968: 1542).

## De schnällscht Züri-fisch

Nach dem katastrophalen Wetterumsturz war es erstaunlich, dass trotzdem beinahe 300 Knaben und Mädchen der Jahrgänge 1954—59 an den Ausscheidungen über 50 m Freistil teilgenommen hatten. Auffallend war die grosse Zahl der Kinder aus den Vororten der Stadt.

Für die Finals vom Samstag, dem 6. September 1969, 17.00 Uhr im Hallenbad Zürich, haben sich 144 Schüler (je 12 pro Jahrgang Knaben und Mädchen) qualifiziert, die 24 Finalläufe absolvieren.

Alle Finalteilnehmer erhalten das schöne Züri-fischabzeichen. Erwähnenswert ist, dass die Schwimmerin Susi Niesner, die gegenwärtig als das grösste Talent im Schweizer Damenschwimmsport gilt, noch letztes Jahr Tagessiegerin in unserem Jugendwettbewerb wurde. — Freunde des Jugendsportes sind herzlich ins Hallenbad eingeladen.

## Büfa wird auch Wissen vermitteln

Im Gefolge der Kurse, die an der letzten Bürofach-Ausstellung 1967 mit so grossem Erfolg veranstaltet wurden, gelangen auch an der kommenden Büfa wieder Kurse für Büro-rationalisierung zur Durchführung. Veranstalter ist das Schweizerische Institut für höhere kaufmännische Bildung. Lehrkräfte sind bewährte Fachleute, welche die Brücke zwischen den ausgestellten bürotechnischen Einrichtungen und dem Wissen um ihren optimalen Einsatz an die Teilnehmer weitergeben werden.

## Zürcher Index der Konsumentenpreise im August 1969

Der vom Statistischen Amt der Stadt Zürich auf der Basis September 1966 = 100 berechnete Zürcher Index der Konsumentenpreise ging von Juli (Indexstand 108,3 Punkte) bis August 1969 um 0,1 Prozent auf 108,2 Punkte zurück. Im Vergleich mit dem Indexstand im August 1968 von 105,6 Punkten ergab sich jedoch eine Erhöhung um 2,5 Prozent. Der geringfügige Indexrückgang im Berichtsmonat resultierte aus einer mässigen Rückbildung der Gruppenindizes für Nahrungsmittel sowie Heizung und Beleuchtung, deren Auswirkungen im Totalindex durch die Preiserhöhungen in den Bedarfsgruppen Getränke und Tabakwaren sowie Bildung und Unterhaltung nicht ganz kompensiert wurden.

Der Index für die Bedarfsgruppe Nahrungsmittel (Gewicht im Totalindex 31 Prozent) stellte sich im August 1969 auf 105,2 Punkte, was gegenüber dem Vormonatsstand von 105,9 Punkten einer Abnahme um 0,7 Prozent entspricht. Im Vergleich mit dem Stand des Nahrungsmittelindex im August 1968 von 102,5 Punkten ergab sich hingegen ein Anstieg um 2,6 Prozent. Für den Indexrückgang gegenüber Juli 1969 war vor allem die Abschwächung der saisonbedingten Preise für Gemüse und Früchte ausschlaggebend.

Die Indexziffer für die Bedarfsgruppe Getränke und Tabakwaren (Gewicht im Totalindex 5 Prozent) erhöhte sich gegenüber dem vorherigen Stand von 105,4 Punkten um 1,0 Prozent und erreichte im August 1969 den Stand von 106,5 Punkten. Diese Erhöhung wurde hauptsächlich durch Preiserhöhungen bei Wein und Spirituosen bedingt. Der Anstieg der Kleinhandelspreise für Spirituosen hängt grösstenteils mit der auf den 1. Januar 1969 erfolgten Erhöhung der Monopolgebühren bei ihrer Einfuhr zusammen.

Der Index für die Bedarfsgruppe Heizung und Beleuchtung (Gewicht im Totalindex 6 Prozent) ging gegenüber dem Juli-stand von 106,8 Punkten um 0,3 Prozent auf 106,5 Punkte im August 1969 zurück. Diese Abnahme wurde ausschliesslich durch eine saisonbedingte Ermässigung der Heizölpreise verursacht.

Die Indexziffer für die Bedarfsgruppe Bildung und Unterhaltung (Gewicht im Totalindex 5 Prozent) ist — vor allem infolge der Preiserhöhungen für einige Zeitungen und Zeitschriften sowie für Schreibmaterialien — gegenüber dem vorherigen Stand von 104,3 Punkten um 0,6 Prozent auf 104,9 Punkte im August 1969 gestiegen.

Die übrigen, im Berichtsmonat nicht erhobenen Indexgruppen wurden als unverändert wie folgt eingesetzt: Bekleidung 101,5 Punkte, Miete 121,5 Punkte, Haushalteinrichtung und -unterhalt 100,3 Punkte, Verkehr 112,8 Punkte sowie Körper- und Gesundheitspflege 108,5 Punkte.

Die Weiterrechnung der früheren Indexziffer nach den neuen Grundlagen ergab, dass sich der Zürcher Index der Konsumentenpreise auf der Basis August 1939 = 100 auf 239,6 Punkte stellte.

## Nachwuchssorgen: Die Maler warten nicht bis morgen

Die Handwerker geniessen beim Publikum nicht eben den Ruf vorbildlicher Pünktlichkeit. Man sagt ihnen gerne nach, dass sie spät kommen, wenn sie überhaupt kommen, und noch später, wenn man sie dringendst braucht. Dieser Ruf ist nicht so ganz unberechtigt. Aber was können denn die Handwerker dafür? Sie tun, was sie können; aber schliesslich haben auch sie nur zwei Hände. Leute zu finden, ist schwer. Lehrlinge gar muss man heutzutage mit der Lupe suchen, denn handwerkliche Berufe sind bei der Jugend nicht mehr gefragt.

Ein Gewerbeverband, der Zürcher Malermeister-Verband, hat sich darum entschlossen, das Nachwuchsproblem einmal von einer andern Seite anzugehen. Diesen Herbst sollen nicht mehr

nüchterne Berufsbilder und trockene Ansprachen bei Betriebsbesichtigungen für ihren Beruf werben. Die Schüler sollen einmal mit eigenen Augen sehen, was der Malerberuf für bunte Möglichkeiten bietet. Quartierweise werden sie an freien Nachmittagen zum Probemalen, zum Paint-in, eingeladen. In der Werkstatt eines Meisters kann jeder nach Lust und Laune spritzen und malen und so einmal richtig erleben, was man mit Farbe alles ausrichten kann.

Für das erste Paint-in stellte am letzten Samstag Malermeister Max Schweizer seine Werkstatt an der Ahornstrasse zur Verfügung. Das schöne Wetter und die nachmittäglichen Attraktionen des Seenachtsfestes waren zwar eine recht attraktive Konkurrenz. Trotzdem wurde in Meister Schweizers Bude eifrig gewerkt, so eifrig, dass die jungen Leute darüber das Coketrinken fast vergassen. Zur Zvieripause jedenfalls mussten sie gerufen werden. Die Stifte, die hier für einmal Lehrmeister spielten, waren ebenfalls voll beschäftigt. Rat und Tat waren überall gefragt, angefangen von dem Schüler, der sein altes Köfferchen grasgrün spritzte bis zu den beiden Buben, die ihren Velosolex in einen beinahe echten Silberpfeil verwandelten.

Die Musik — ein geschickter Stift hatte die Malerwerkstatt mit unzähligen Lautsprechern in eine prächtige Music-hall verwandelt — gab auch der Laienhand den rechten Meisterschwung.

Beim Wienerli-Zvieri zeigten dann alle gleichermassen den Meister. Keines blieb übrig. Vom Paint-in bleiben sicher bei einigen Teilnehmern ein paar gute Maler-Erinnerungen übrig, nebst einigen bunten Gegenständen und Flecken auf den Ueberhosen.

# Für die Frau

## Das Spiel mit den Salaten . . .

Wie wichtig und gesund Salate sind, weiss heute jede aufgeschlossene Hausfrau. Sie wird darum stets darauf achten, dass ihre Familie auch immer genügend frischen Salat geniessen kann. Je länger je mehr werden aber nicht nur aus Gemüsen aller Art köstlich-frische Salate zubereitet, sondern auch aus Fleisch, Fisch, Käse, Reis und anderem mehr. Solcherart komponierte Salate sind viel mehr als eben nur Salate . . . es lassen sich eigentliche Salat-Mahlzeiten daraus zubereiten. Für herrliche Salatgenüsse gibt es unzählige Gelegenheiten. Salat isst man als Vorspeise noch vor der Suppe, in Form eines Rohkostellers oder aber auch als Hauptgericht: Wir denken da etwa an einen rassigen Siedfleischsalat. Nicht zu vergessen sind aber auch hübsch angerichtete Party-Salate und die raffinierten Salat-Spezialitäten. Und schon sind wir mitten drin, im Spiel mit den Salaten. Die Spielregeln setzt sich jeder selbst, die Salat-Rezepte und -Ideen bezieht man aus dem soeben erschienenen Rezeptbüchlein «Koch-Studio Salat-Revue». Die von den Küchenchefs und Hauswirtschaftslehrerinnen des Koch-Studios gesammelten und kreierte Salat-Rezepte reichen für einen runden Frühling-Sommer-Herbst und Winter-Salatgenuss!

### «Koch-Studio Salat-Revue»:

Broschüre im Format 21 cm × 15 cm, Inhalt: 40 Seiten mit 59 Rezepten, gegen Einsendung von Fr. 1.80 in Briefmarken (inkl. Versandkosten) im Koch-Studio, Dreikönigstrasse 7, 8002 Zürich, erhältlich.

## Tomaten — Liebesapfel — Paradiesapfel

### Von der Zierpflanze zur beliebten Gemüsefrucht

gz. Betrachtet man die rote, saftige Tomate, kann man sich schwer vorstellen, dass sie eine «Verwandte» unserer Kartoffel ist. Und doch ist es so, denn beide gehören zur Familie der Nachtschattengewächse. Die Tomate ist in Peru beheimatet und wurde im 16. Jahrhundert von Seefahrern nach Europa gebracht. Allerdings wurde sie lange lediglich als Zierstrauch angepflanzt; als Kulturpflanze entdeckten sie zuerst die Italiener. Die Namen «Liebesapfel» und «Paradiesapfel» deuten darauf hin, dass man dieser Pflanze früher geheimnisvolle Kräfte zuschrieb.

So vielfältig die Form der Tomate ist — sie reicht vom kleinen, stachelbeergrossen Tomätchen über die glänzenden Kugeln bis zu den «Fläschchen» und den gerippten, faustgrossen Früchten — so vielseitig ist auch ihre Verwendungsmöglichkeit in der Küche: Für Suppen, Vorspeisen, als Gemüse, zu Saucen und Salaten sowie als Brotbelag — immer wieder regt sie zu neuen Gerichten und Kombinationsmöglichkeiten an, da sie sich sowohl farblich wie geschmacklich mit vielerlei gut verträgt. Zum Würzen von Tomatengerichten eignen sich besonders Zwiebeln, Knoblauch, Schnittlauch, Basilikum, Petersilie, Majoran, Oregano, Lorbeer, Dill, gelegentlich auch Muskat.

Die Tomaten kommen heute aus aller Herren Länder und sind praktisch das ganze Jahr hindurch erhältlich. Und doch gibt es auch dafür eine «Saison»: Sie setzt dann ein, wenn hierzulande die Tomaten in den Freilandkulturen reifen. Die Ernte dauert in der Regel ab Mitte Juli bis in den September hinein. Rund 3/4 der in der Schweiz gepflanzten Tomaten werden im Tessin und im Wallis geerntet. Vor dem Versand werden sie jeweils von neutralen Fachleuten auf ihre Qualität kontrolliert; massgebend für diese Kontrolle sind dabei die Bestimmungen der Schweizerischen Gemüse-Union.

### Pariser Tomaten (als Vorspeise)

Zutaten für 4 Personen: 4 mittelgrosse Tomaten, Streuwürze, Paprika, 1 mittlere Gurke, Meerrettich, Senf, Oel, einige Tropfen Essig, etwas Dill, 1/2 Zwiebel, feingehackt.

Die Tomaten waschen, einen Deckel wegschneiden, aushöhlen und gut würzen. Die Gurke schälen, grob hobeln, den Meerrettich dazu reiben. Mit Senf, Streuwürze, Oel, Essig, gehacktem Dill und der Zwiebel vermischen. Tomaten mit dieser Masse füllen und den Deckel darauflegen.

## Tomaten-Aubergines-Gemüse

Zutaten für 4—5 Personen: 250 Gramm Tomaten, 250 Gramm Aubergines, 2—3 Kartoffeln, 2 Esslöffel Butter, Petersilie, etwas Salz, 100 Gramm geriebenen Sbrinz.

Tomaten und Aubergines sowie die Kartoffeln in Scheiben schneiden und alles in Butter mit viel gehackter Petersilie auf kleiner Flamme dämpfen. Wenig salzen und nach Belieben mit geriebenem Käse bestreuen. Das Gemüse soll nicht zerfallen. Mit etwas Sauerrahm vermischt sofort servieren oder in gefetteter Auflaufform kurz überbacken. Dabei eine Schicht gehackte Petersilie, geriebenen Käse sowie geriebenes Weissbrot und zuletzt einige Butterflöckchen über das Gemüse verteilen.

## Tomatensauce nach Tessinerart

Zutaten: 6 Tomaten, 1—2 Knoblauchzehen, Petersilie, Basilikum, Schnittlauch, 1 Rosmarinzweiglein, 1 Esslöffel Marsala, 3 Esslöffel Wasser, Streuwürze, Butter.

Knoblauch und Kräuter fein hacken und in Butter ganz kurz dünsten. Tomaten schälen, hacken und 10 Minuten mitdünsten. Das Rosmarinzweiglein, den Marsala, das Wasser und die Streuwürze dazugeben und 10 Minuten köcheln lassen. Rosmarinzweiglein entfernen, der Sauce ein Stück frische Butter beifügen und anrichten.

## Neue Baubewilligungen

Bewilligte Projekte mit Bedingungen:

K. Klaus, Umbau und Kaminaufbau Regensdorferstrasse 171 W. Mattmann, Beton-Oeltank als Hofunterkellerung Ackersteinstrasse 94

Aeschlimann & Baumgartner, Wohn- und Geschäftshaus mit Garage, teilweise als Hofunterkellerung, Vogtsrain 2

J. Moser, An-, Um- und Aufbau, Im obern Boden 50

## VEREINS-NACHRICHTEN

### Sportverein Höngg

Samstag, den 6. September 1969

13.30 Höngg Senioren 2 — Küsnacht Senioren 2  
15.15 Höngg Junioren B1 — Küsnacht Junioren B1  
15.15 Dietikon Senioren 1 — Höngg Senioren 1  
16.40 Höngg Junioren C1 — Affoltern a/Albis Junioren C2

Sonntag, den 7. September 1969

14.00 Zürich/Affoltern 1 — Höngg 1  
Platz Neudorf Oerlikon  
13.30 Turicum 3a — Höngg 2a  
13.30 Albisrieden Junioren A — Höngg Junioren A  
15.00 Wiedikon Junioren B2 — Höngg Junioren B2

### Natur- und Vogelschutzverein «Meise»

7. September: Kantonale Exkursion an den Egelsee bei Frauenfeld

### Samariter-Verein Höngg

Mittwoch, den 17. September 1969 **Blutspendeaktion** im Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse, Höngg

**Samariterkurs**, ab 22. September 1969, jeweils Montag und Donnerstag, 20.00 Uhr, im Schulhaus Lachenzelg.

Leitung Herr Dr. Zoller

Nächste Uebung für Aktive: 29. September 1969

### Männerchor Höngg

Jeden Freitag, 20.15 Uhr

Gesangsprobe im Kirchgemeindehaus Höngg

Neue Sänger sind herzlich willkommen.

### Standschützen Höngg

Knabenschüssen — Vorschüssen: Samstagnachmittag, den 6. September 1969, ab 14.00 Uhr, Hönggerberg

### Nachtdienst-Apotheke

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, bis 19.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Von 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr beträgt der Nachtdienstzuschlag Fr. 2.—, ab 22.00 Uhr Fr. 3.—.

Der Nachtdienst dauert bis **22.00 Uhr**. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Die Nachtdienst-Periode beginnt jeweils am Samstag oder Feiertagvortag um 12.00 Uhr. Bei zwei aufeinanderfolgenden Feiertagen wechseln die Dienstapotheken am Morgen des zweiten Feiertages.

Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46	Telefon 27 50 77
Haltestelle Rennweg/Augustiner	
Zeughausapotheke, Ankerstrasse 124	Telefon 23 21 29
Haltestelle Helvetiaplatz	
Moos-Apotheke, Albisstrasse 106	Telefon 45 23 30
Haltestelle Endstation Wollishofen	
Laubegg-Apotheke, Uetlibergstrasse 107	Telefon 33 31 77
Haltestelle Laubegg	
Apotheke am Kreuzplatz, Kreuzplatz 1	Telefon 32 61 61
Haltestelle Kreuzplatz	
Riedtli-Apotheke beim Schaffhauserplatz	
Riedtlistrasse 1	Telefon 26 15 50
Haltestelle Schaffhauserplatz	
Landhus-Apotheke, Schaffhauserstr. 502	Telefon 46 24 24
Haltestelle Endstation Seebach	

# Planung

## Zentrum Höngg



### Wirtschaftsberatung

#### Kurzfassung des Gutachtens vom Dezember 1966

Dr. Kurt Vonesch, Bern  
im Auftrag des Stadtplanungsamtes Zürich

#### Höngg

Eingemeindeter Vorort der Stadt Zürich  
Stadtquartier des Kreises 10

Tragbarkeit und Grössenordnung eines planmässig gestalteten, erweiterten kommerziellen Quartierkerns, abgestimmt auf eine Zukunft, welche die mutmasslichen Versorgungsbedürfnisse des Jahres 1975 supponiert, unter Berücksichtigung bestehender Einzugsbereiche und deren voraussehbare Veränderungen.

#### Inhalt

### III. Bevölkerungszahl

#### 1. Quartier Höngg

Bestand 1950	8878	
1951—1955	+ 3157	} +8229 } +92,7%
1956—1960	+ 2648	
1961—1965	+ 2424	
Bestand 1965	17107	
Wuchsprognose Mittel SPAZ/RZU	+ 9293	zirka
Vollausbauschatzung	26400	zirka

— Die Unterteilung in Fünfjahresperioden zeigt ein recht ausgeglichenes, anhaltendes Wachstum über die letzten 15 Jahre.

— Die weitere Wuchsprognose wird mit zirka + 9300 Einwohnern beziffert, also höher als im Zeitraum 1950—1965. In der Tat stellen die relevanten Bevölkerungsprognosen dem Stadtquartier Höngg das weitaus erhebliche Zukunftswachstum bis zum Vollausbau in Aussicht, gefolgt von Affoltern (+ zirka 6400), Seebach (+ 6100), Witikon (+ zirka 4900), Weinegg (+ zirka 3450) und sieben

weiteren Quartieren mit allerdings leichterer Anstiegsveränderung. Die restlichen zwanzig Quartiere würden bevölkerungsmässig unverändert (5) oder sinkend (15) sein.

— Schon in der Periode 1950—1965 stand Höngg in der Bewohnerzunahme (+93%) an vorderster Stelle, überlagert nur von Schwamendingen (+ 145%) und Affoltern mit (+131%).

Hinsichtlich der lokalen Einkaufs-Disponibilitäten wäre in Höngg darnach nicht nur mit derzeit allfälligen Manki zu rechnen, sondern mit einer erheblichen Zukunftsentwicklung.

Es fragt sich nun, wann der Vollausbau mit zirka 26 400 Bewohnern erreicht sein wird, respektive welche Einwohnerzahl Ende 1975 verantwortbar in Rechnung gestellt werden darf. Bestehende Grossbauvorhaben in Höngg beschleunigen den Ausbau. Es sind insbesondere drei: die Aussenstation ETH Hönggerberg, die Ueberbauungen «Rüthof» und «Riedhof», die Sanierung des Höngger Dorfkerns. Aus detaillierten Erkundungen sei hier die Essenz komprimiert:

**Die Aussenstation ETH**, eine 1. Ausbaustappe umfassend, wird bis spätestens 1975 erstellt und bezogen sein. Sie umfasst die Verlegung der ganzen Physik nach dem «Hönggerberg». Da sie Lehre und Forschung dient, sind zirka 500 Festangestellte zu erwarten. Weiter budgetiert man einen Spitzenwert (ausser Samstag) von zirka 1200 Studierenden pro Tag, der starken Schwankungen unterworfen ist. Eine lokale ETH-Verpflegungsstätte mit zirka 600 Plätzen ist vorgesehen.

**Die Ueberbauung «Rüthof»** mit 4000—6000 Bewohnern und «Riedhof» mit zirka 2000 Bewohnern werden Ende 1975 bei grosser Wahrscheinlichkeit teilweise beendet sein.

**Die Sanierung «Dorfkern Höngg»** beinhaltet in engerer Fassung zirka 50 000 m<sup>2</sup>, in weiterer zirka 85 000 m<sup>2</sup> um den Meierhofplatz. Das fragliche Gebiet ist derzeit von verhältnismässig sehr schwacher Einwohnerdichte.

Wird auch ein Anteil anderer Bauinitiativen berücksichtigt, die sich im kleineren Rahmen zweifellos einstellen werden, und bemüht man sich in der Schätzung um vorsichtige Beschränkung, so wäre zu erwarten, dass Ende 1975 gegenüber Ende 1965 zirka 6000 Bewohner mehr im Quartier leben werden,

was das Einwohnertotal Hönggs Ende 1975 auf zirka 23 500 erhöhte,

bei einem darnach weiteren Wuchs um zirka 3000 (auf zirka 26 400) bis zum Vollausbau.

#### 2. Agglomerationsgemeinden

Die vorläufige Grobsichtung der Bestände wird im weiteren Verlauf der Studie sukzessive verfeinert. Einstweilen ist

grundsätzlich von Bedeutung, dass sich Käufer, denen wohnörtliche Einkaufsgegebenheiten für erheblichere Anschaffungen teilweise mangeln, meistens gegen jenen nächstgrösseren Kaufkern zu bewegen, der einwärts zur Stadt liegt. Ausnahme, hier nicht berücksichtigt: in der Branchenbestückung und (kollektiven Werbe-) Führung veritable, sogenannte nicht integrierte «Shopping Centers». Meistens ausgedehnte Freilandzentren vom Typ, der in der Schweiz noch nicht realisiert wurde, da und dort aber im Stadium der Untersuchung steht (etwa Wallisellen, zwischen Lausanne und Genf, Spreitenbach). Man läuft im Prinzip ungen «rückwärts»! Auch für Käufer aus Oberengstringen, Unterengstringen, Weiningen verbleibt vermutlich das imaginäre Erlebniszentrum die Stadt-Zürcher-City. Diese drei Höngg vorgelagerten Agglomerationsgemeinden sind in einer geraden Linie an der Zürich-bezogenen Hauptstrasse. Deren Kern hat Abstände von 3, 4 und 5 km vom Projektstandort Meierhofplatz. Ein in dieser Bewegungsrichtung liegendes, starkes Aussenzentrum (Höngg) hat Chancen, qualifiziertere Zusprüche partiell abzufangen. Darum seien die drei Gemeinden in der Bevölkerungs-Entwicklung erfasst:

Einwohner	Oberengstringen	Unterengstringen	Weiningen	Total
Ende 1950	1350	933	976	3259
Ende 1955	2220	1028	1146	4394
Ende 1960	4200	1123	1524	6847
Ende 1965	5400	1700	1911	9111
Ende 1966	5500	1307	1772	8479
ca. Ende 1975	8000	5000	5000	ca. 18000

Für diese Gemeinden bestehen regionalplanerische Schätzungen beim Stadium des Vollausbaus, die keineswegs identisch mit obigen Annahmen sind. Das Total der maximalen Vollausbauschatzung läge bei 53 000 Bewohnern, derweil wir für den Zieltermin Ende 1975 nur 18 000 einsetzen. Aus Gründen, die wir hier ob der Kürze nicht näher erörtern.

#### 3. Totale

	Ende 1975
Wohnbevölkerung Quartier Höngg	zirka 23 500
Agglomerationsgemeinden Oberengstringen, Unterengstringen, Weiningen	zirka 18 000
	zirka 41 500

Im Radius von 15 Gehminuten um den Meierhofplatz lautete dannzumal der Einwohnerbestand zirka 15 000.

### Zivilstandsnachrichten

#### Bestattungen

Frey geb. Meinhold, Elisabeth, geboren 1891, von Zürich und Auenstein AG, Witwe des Gottlieb, alt Postangestellten; Limmatthalstrasse 371, Höngg

Nater, Gustav, alt Direktor, geboren 1895, von Hugelshofen TG, Witwer der Anny geb. Schlupf; Ackersteinstrasse 153, Höngg

### KIRCHLICHE ANZEIGEN

#### Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, den 7. September 1969  
Gottesdienste

9.00 Kirchgemeindehaus: Pfarrer Oetiker (Kinderhort)  
10.30 Schulhaus Lachenzel: Pfarrer Oetiker  
Kein Abendgottesdienst  
Kollekte für evangelische Kinderheime  
Kinderlehre fällt aus

#### Sonntagsschule

9.00 und 10.00 im Schulhaus Imbisbühl und im Kirchgemeindehaus  
10.00 im Hessengut

#### Wochenveranstaltung

Mittwoch, den 10. September  
14.00 im Kirchgemeindehaus: Altersnachmittag

#### Oberengstringen

Sonntag, den 7. September

#### Gottesdienst

9.30 im Kirchgemeindehaus: Pfarrer Eglin, Hongkong (zurzeit im Urlaub), (Kinderhort)  
Kein Abendgottesdienst, dafür am Bettag.  
Kollekte für die Basler Mission

#### Kinderlehre

8.30 im Kirchgemeindehaus

#### Sonntagsschule

8.45 und 9.45 im Schulhaus Goldschmied  
8.45 im Kirchgemeindehaus  
9.00 im Hessengut

#### Wochenveranstaltung

Montag, den 8. September  
20.15 im ref. Kirchgemeindehaus: 1. ökumenischer Abend über «Autoritätskrise — auch in der Kirche?»  
Podiumsgespräch mit Pfarrer Dr. P. Vogelsanger, Zürich, Pater Dr. A. Ebner, Zürich, Dr. P. de Mestral, Boldern, Peter Lüssi, Oberengstringen, Kurt Grässle, Oberengstringen, Gustav Zimmermann, Dietikon;  
Gesprächsleiter: Dr. Guido Wüst, Schweizer Fernsehen, Zürich.

#### Eglise française

#### Promenadengasse

Communications du dimanche, 7 septembre 1969  
9.30 Culte, pasteur G. Guibentif  
Texte Matthieu 9/9—13  
Cant. 140, 1.; 77,1., 6.; 253, 1.; 253, 3.; 135,1., 3.; 268, 1., 3.; 95; 148

9.30 Garderie d'enfants

9.30 Culte de jeunesse, Minervastrasse 13

9.30 Cultes de l'enfance: Eglise

#### Römisch-katholische Pfarrei Heilig-Geist

Sonntag, den 7. September 1969

Fünftehnter Sonntag nach Pfingsten

Tag der Heiligen Firmung

6.30 Beichtgelegenheit

7.00 Hl. Frühmesse ohne Predigt

8.30 Jugendgottesdienst in der Unterkirche, für alle Kinder, welche nicht gefirmt werden.

8.20 Einzug der Firmkinder mit Paten (erste Gruppe)

8.30 Erster Firmgottesdienst mit Predigt des Bischofs

10.05 Einzug der Firmkinder mit Paten (zweite Gruppe)

10.15 Zweiter Firmgottesdienst mit Predigt des Bischofs

11.45 Hl. Spätmesse ohne Predigt

19.30 Hl. Abendmesse mit Predigt

Unser heutiges Opfer ist bestimmt für arme Bündnergemeinden und wird Ihrem Wohlwollen ganz besonders empfohlen.

Dienstag, 9. September 1969

7.15 Legat für Emilie Hummel und Edwin Hummel-Lang  
18.00 Hl. Messe

Mittwoch, 10. September 1969

6.30 Hl. Messe  
9.00 Hl. Messe des Frauen- und Müttervereins für Priester- und Ordensberufe mit Opfer

Donnerstag, 11. September 1969

6.30 Legat für August und Marie Eichmann-Negri und Familie  
17.30 Schülermesse für die 6. Klasse und Sekundarschüler  
Die hl. Messe wird der Stufe entsprechend gestaltet. Natürlich sind die jüngeren Kinder ebenfalls herzlich willkommen.

Samstag, 13. September 1969

8.00 hl. Messe  
19.30 Hl. Sonntagsmesse mit Predigt

#### Gottesdienste an Werktagen

Montag 6.30 und 9.00 Uhr  
Dienstag, 7.15 und 18.00 Uhr  
Mittwoch, 6.30 und 9.00 Uhr  
Donnerstag (Schülermesse) 6.30 und 17.30 Uhr  
Freitag, 7.15 und 19.30 Uhr  
Samstag, 8.00 und 19.30 Uhr

#### Chrischona-Gemeinschaft Höngg

#### Alkoholfreies Restaurant «Sonnegg»

Sonntag, den 7. September 1969  
19.30 Predigt M. Nussberger

#### Dienstag

20.00 Bibelstunde

#### Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

#### Sonnegg-Kapelle, Bauherrenstrasse 44

Sonntag, den 7. September

8.15 Predigt Dr. Hans Jung  
9.45 Sonntagsschule

Mittwoch

20.00 Bibelstunde

Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17, Wipkingen

9.30 Predigt Dr. Hans Jung

## Boutique Esther

#### Wir räumen

Grösse 44 und 46 in Damenkleider ab Fr. 55.—  
Kostüme ab Fr. 88.—

#### Winterkollektion

ist eingetroffen, ab Grösse 34

Wir suchen dringend per sofort eine freundliche

## Mitarbeiterin auf Büro

für Fakturierung, Kundendienst und Telefon.  
Lebhafte, abwechslungsreiche Posten.

Wir verlangen flinkes Maschinenschreiben, französische Sprachkenntnisse und Freude am Kontakt mit Kunden. Wir bieten dagegen gute Salarierung, alternierende 5-Tage-Woche und tatkräftige Zusammenarbeit.

Wir erwarten gerne Ihre persönliche Vorstellung nach vorheriger telefonischer Anmeldung.

### REGOMA AG

Neugummierungswerk-Pneuhaus  
Am Wasser 55, 8049 Zürich Telefon 56 84 40

### Wer hütet

meinen Zweitklässler (Schulhaus Imbisbühl) während der schulfreien Zeit, das heisst Montag und Dienstag je 2 Stunden, Mittwoch-Freitag je 1 Stunde, nur vormittags? Schulferien ausgenommen. Sie erreichen mich nachmittags und abends unter der

Telefon-Nummer 56 96 92

### FORD

Service — Eintausch  
Günstige Teilzahlung  
Stets günstige Occasionen

### progress GARAGE

Zweigbetrieb Höngg  
Limmattalstrasse 136  
Telefon (051) 56 53 61

Wir sind ein mittelgrosses Fabrikations- und Handelsunternehmen in Regensdorf. So gross, dass wir uns moderne Einrichtungen und Arbeitsverhältnisse leisten können, so klein, dass der einzelne noch zur Geltung kommt und nicht nur eine Nummer ist. Für die weitgehend selbständige Abwicklung von Debitoren- und Kreditorenkontokorrent, Mahnwesen und Zahlungsverkehr suchen wir eine

## Hilfsbuchhalterin

(halbtags).

Bitte schreiben Sie uns, oder vereinbaren Sie telephonisch eine Besprechung.



### DRAWAG AG

8105 Regensdorf  
Telefon 051 71 20 40

## Stimmrecht gleich Menschenrecht

# Frauenstimmrecht JA

Sozialdemokratische Partei Zürich 10

Zu vermieten per 1. Oktober oder später sehr schönes, möbliertes

### Zimmer

mit Badzimmerbenützung und kleiner Kochgelegenheit

Telefon 56 70 37

Gesucht per sofort zuverlässiger

### Heizer

für zwei Mehrfamilienhäuser in Höngg (Am Wasser)

Telefon 46 60 19 / 56 66 96

### Hauswart-Ehepaar

sucht noch einige Liegenschaften zu betreuen.

Engstringen, evtl Umgebung, möglichst mit Wohnung, ab 1. Januar 1970.

Telefon 56 23 29

### Gesucht

Frau zum Bügeln, 2 Stunden wöchentlich.

Telefon 56 25 10

### VOLVO

Service — Eintausch  
Günstige Teilzahlung  
Stets günstige Occasionen

### FARVAG

Farvag  
Fahrzeug-Verkaufs AG

Zweigbetrieb Höngg  
Limmattalstrasse 136  
Telefon (051) 56 53 61

### Herrenhemden bügelt sorgfältig

E. Schaeren  
Limmattalstrasse 273  
Telefon 56 63 15

### Stets inserieren bringt Erfolg

«Der Höngger»

### Storenstoffe Sonnenstoren

Rolladen repariert kurzfristig

### E. Feller

Telefon 44 21 50 / 62 25 91

## Beherrsche Deinen Wagen, nicht die Strasse

Ihre Kantonspolizei

Gesucht

### Spettfrau

für Büroreinigung, pro Woche einmal ca. 2 Stunden, abends 6 bis 8 Uhr.

K. Härtsch AG, Baugeschäft  
Gsteigstrasse 31  
Telefon 56 72 66

Gesucht

### Maurer (muratore)

### Handlanger (manovale)

Zeier AG

Ackersteinstrasse 197, 8049 Zürich  
Telefon 56 79 59

Gesucht

### Näherin

wird eventuell angelernt und

### Mitarbeiterin

für leichtere Arbeiten in Lederwarenatelier

W. Schramm

Limmattalstrasse 247  
Telefon 56 35 70

# GEISER- PRODUKTE

sind immer beliebter.

Um unserer treuen Kundschaft noch besser dienen zu können, benötigen wir tüchtiges Personal.

Verkäuferin für Charcuterie  
Verkäuferin für Telefon und Kasse  
Töchter zum Anlernen im Verkauf  
Metzger für Filialen und Betrieb

Wir bieten sehr hohe Entlohnung, Fünftage-woche, Berufsmäntel, etc.

Auf Wunsch stehen Zimmer und Verpflegung günstig zur Verfügung

Melden Sie sich bitte bei

# GEISER AG

Grossmetzgerei + Wurstfabrik  
Badenerstrasse 537, 8048 Zürich  
Telefon 051/54 02 21

# Garnituren

mit Einmalkohlepapier

# Garnituren

mit NCR-Papier  
Durchschrift  
ohne Einmalcarbon  
Saubere, gute Kopien

Wir liefern Ihnen  
Garnituren aller Art,  
Schnell-Trennsätze  
(am Kopf perforiert)  
(praktisch zum Trennen!)  
Carbon ausgestanzt,  
mitgeleimt oder eingelegt  
Verlangen Sie bitte Offerte  
und Muster

Buchdruckerei AG Höngg  
vormals A. Moos  
Ackersteinstrasse 159  
8049 Zürich-Höngg  
Telefon 56 70 37